

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 9 (1933)  
**Heft:** 20

**Artikel:** Bei 25 Grad unter Null  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-752336>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 05.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Bei 25 Grad unter Null

Unser Mitarbeiter Max Seidel photographiert den Matterhorn-Nordwand-Ersteiger Franz Schmid bei seinen gefährlichen Filmklettereien für den «Gipfelstürmer» in den Eisbrüchen des Jungfrau-Gebiets.

Bei 25 Grad unter Null. Nicht daß das gerade gestern gewesen wäre. Der Himmel behüte uns davor. Jetzt im schönen Mai! Aber vor einigen Wochen war's. Die Emelka drehte den Film «Der Gipfelstürmer». Franz Schmid, der Münchner, der eine der beiden Brüder, die vor zwei Jahren die Matterhorn-Nordwand erstiegen, spielt die Hauptrolle. Darin kommt unter anderem eine Halsgefährliche Eiskletterei vor. Man filmt sie an den hohen Wänden der Eisbrüche im Jungfrau-Gebiet. Unser Herr Seidel hing mit am Seil vor den blanken Flächen. Die Finger krümmten sich vor Kälte, und er wußte vor lauter Frost oft nicht, ob er schon geknipst hatte oder nicht. Und erst das Film-Einlegen! Immerhin, er hat gut gearbeitet. Die Bilder beweisen es.

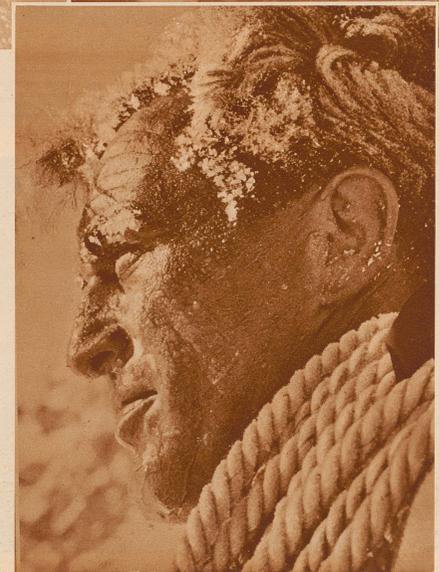
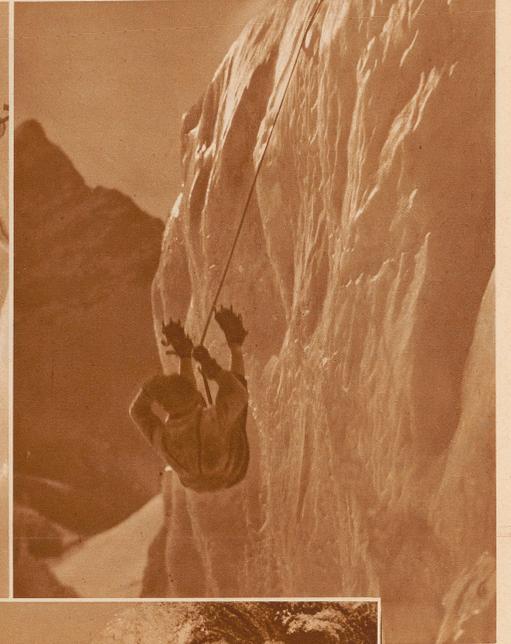
Franz Schmid erklimmt die Eiswand. Oben kommt ein Ueberhang, also traversiert er links hinüber, schlägt Haken um Haken, legt den Karabiner ein und das Seil. Dieses ist doppelt, ein's für den Harner, das andere - linke - für unsern Mitarbeiter Seidel. Die Wintersonne blitzt auf dem blanken Eis. In der Tiefe gehen Schründe und Spalten



Ein sehr aufschlußreicher Augenblick. Der neue Haken sitzt fest, und der Karabiner, das heißt, der aufklappbare Eisring ist bereits an den Haken gehängt. Nun hält sich der Mann mit der Linken am Haken fest, mit der Rechten zieht er das Seil nach und legt es im nächsten Augenblick in den Ring des Karabiners. Dabei hängt der ganze Mann schief an der Wand. Hernach lösen sich die Steigeisen vom Eis und ein Fuß nach dem andern wird weiter nach links hinüber gesetzt. (Siehe auch das Treilbild)



Ein neuer Haken ist ins Eis getrieben. Der Steiger lockert den rechten Fuß ganz und hängt sich mit dem Körpergewicht an den Haken, um dessen Sicherheit zu prüfen. Das abwärtslaufende Seil führt zu unserm Photographen



Der «Gipfelstürmer» wirft sich, wie es die Rolle erfordert, über die hohe Eiswand hinaus. Das Seil ist locker, ausreichende Längen liegen oben über dem Eisrand. Auch für die Sicherung ist gesorgt. Der kühne Spieler fällt bis hinunter in den am Fuß der Eiswand liegenden, tiefen Winterschnee. Das Seil soll ihn nicht unterwegs aufhalten, es soll vielmehr verhindern, daß der Mann, unten angekommen, durch den Schnee durchbrechen und möglicherweise in eine darunterliegende Eisspalte stürzen kann

Der «Gipfelstürmer» nach der Besteigung der Eiswand. Splitters, Schneestaub, Schweiß und Kälte haben ihm so hergegrüht. - Davist kein Aechtschnee und kein Filmschnee, sondern echter Firn